

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihren Gräben herumlungern, herüberglotzen und sich weiden an der Qual ihrer Todfeinde! Haut ihnen ein paar Zuckerln aufs Dach, daß sie wissen, wie das tut! Laßt uns doch nicht allein in dieser schauerlichen Stunde! Mit der Munition sparen? Wozu denn sparen, wenn ohnedies alles aus und zu Ende ist?

Vom Monte Forni alti herüber rollen die Abschüsse so rasch nacheinander, daß man glauben könnte, sie hätten dort tausend Geschütze eingebaut. Und Eisen kommt, Eisen . . . Das singt und zwitschert, heult und winselt in jagendem Durcheinander, und endet immer als ein Schlag vor den Kopf, als Flamme, Rauch und Trümmerregen. Fünf Minuten, und alles ist anders. Der Tod hat seine Kulissen umgestellt: Das Wellblech, auf dem eben noch drei Sandsäcke lasteten, liegt frei wie eine Schaukel, der Schießprügel ist am Kolbenhals entzweige knickt, als hätte ihn jemand übers Knie gebrochen, und die Dame mit den Himbeerlippen ist weg. Nur der Gefallene scheint an den Fels gewachsen zu sein; unverändert ragen die Beine unter dem Mantel hervor, ein Paar Wollstutzen über dünnen Waden, breite, genagelte Schuhsohlen . . .

Und vom Monte Forni alti herüber trommeln pausenlos die italienischen Batterien . . .

10.

Es ist immer gleich und immer neu — dieser Anblick und das Schaudern, das eiskalt und sengend zugleich über den Rücken läuft: Sie kommen! Sie gehen vor . . . sind schon ganz nah!

Bis knapp an die Feuerwand gehen sie heran, rennen fast schon in den Rauchwolken ihrer eigenen Minen umher — als endlich das Poltern der Abschüsse aufhört, um nach kurzer Pause mit verdoppelter Wut und auf beiden Seiten von neuem loszubrüllen.

Alarmschüsse gellen, Raketensignale zischen in den Himmel. Es ist 4 Uhr nachmittag, den 9. Oktober 1916. Der Feind greift an. Sieben Bataillone unternehmen den Todeslauf zwischen Pasubioplatte und Cosmagon, in Sturmwellen aufgelöst, die wie Meeresbrandung anrollen.